

(Fast) geschafft!

Medizinstudium mit drei Kindern

Fünf Stichworte zum Studieren mit Kindern? Da brauchen Aline und Robert Hüneburg nicht lange nachzudenken. Organisation, Organisation, Organisation, Zeit- und Schlafmangel, finanzieller Druck. Aber auch: Freude – und das Gefühl, dass es trotz allem nicht die schlechteste Zeit ist, während des Studiums Eltern zu werden.

der – sogar noch eins mehr als wir“, lacht Aline Hüneburg. „Sie haben uns diese Wohnung vermittelt, wir kennen uns aus der KiTa.“ Bis letztes Jahr wohnten die fünf Hüneburgs im Familienwohnheim des Bonner Studentenwerks am Jagdweg. „Das ist modern und schön mit eigenem Spielplatz. Allerdings hatten wir keinen Aufzug, mit Einkäufen und zwei Kleinkindern auf dem Arm in die 4. Etage ist schon ziemlich mühsam.“

fast nebenan absolviert, kann sie die beiden Kleinen bringen und abholen. „Zum Glück bin ich auf offene Ohren gestoßen und konnte meine Arbeitsmit den Öffnungszeiten abstimmen.“ Julius kommt jetzt in die Schule und geht danach in den Hort des Universitätsklinikums. Sein Papa hat jetzt seine erste Stelle im Universitätsklinikum in der Inneren Medizin I bei seinem Doktorvater Professor Dr. Tilman Sauerbruch angetreten und kann Julius morgens bringen. Abholen muss ihn allerdings seine Frau.

Geschafft!

Beim Absolventenfest feierten sie ihren Papa Robert, der mit Talar und dem roten „Bömmel“ der Mediziner am Baretz ganz ungewohnt aussah: Julius, Felix und Lea gingen gemeinsam mit ihrer Mama in Siegerpose. Auch Aline Hüneburg hat ihr Studium fast abgeschlossen, ist jetzt im Praktischen Jahr und arbeitet an ihrer Dissertation. Manchmal staunen die beiden selbst, wie sie das alles geschafft haben. Und meinen, dass die Kinder sie zu straffer

Ohne KiTa geht's nicht

Julius war unterwegs, als Aline im ersten Semester studierte. „Ungeplant... aber als er dann erstmal da war, haben wir uns wirklich gefreut. Er sollte kein Einzelkind bleiben, deshalb kam drei Jahre später Felix. Lea war als Mädchen ein sehr schöner Abschluss der Familienplanung!“

Alle drei Kinder gehen in die Kindertagesstätte des Studentenwerks Bonn. So konnten ihre Eltern feste Zeiten für Studienveranstaltungen und zum Lernen einrichten - und zum Geldverdienen. Finanziell kam die Familie so gerade aus eigener Kraft über die Runden, erst in der letzten Phase halfen die Großeltern, weil öffentliche Gelder wegfielen und das Praktische Jahr in Kombination mit einer Stelle als Studentische Hilfskraft nicht zu vereinbaren war. „Viele studierende Eltern verschulden sich“, wissen sie. Für den Ältesten kam die Platzzusage überraschend nach dem Motto jetzt oder nie. „Eigentlich war uns das mit vier Monaten noch zu früh – wir waren richtig unglücklich“, sagt Robert Hüneburg. „Aber unseren Dreien geht es wirklich gut dort. Die KiTa ist toll und für die behutsame Eingewöhnungsphase hat sie sogar einen Preis bekommen.“ Einziger Nachteil: Sie liegt an der Rheinaue und damit ziemlich weit weg vom Venusberg. Aber da Aline ihr PJ im Johannerkrankenhaus

„Wir haben uns immer gegenseitig abgestimmt. Wenn der eine Prüfung hatte, lag da die Priorität – und das wechselte dann eben. Bei anderen erleben wir eher die klassische Rollenverteilung nach dem Motto ‚Hauptsache, einer wird fertig‘“, sagt Robert Hüneburg. „Von denen wurden wir dann auch schon mal angegriffen, wie man seine Kinder so früh in andere Hände geben und so selbstsüchtig sein könne, an zwei Karrieren zu stricken. Ich bin jedenfalls froh, dass ich auf diese Weise mehr für meine Kinder da sein konnte, als wenn Aline alleine zu Hause geblieben wäre. Und wir haben eben auch nicht auf Partys abgehungen...“ „Es ist nicht so, dass wir keinen Stress haben und uns nie anpflaumen“, sagt seine Frau. „Aber wir achten aufeinander – darauf, dass jeder vorankommt und auch seine Freiräume hat.“ Das alles würde nicht ohne die Unterstützung von beiden Elternpaaren und Roberts Bruder gehen. „Den Kindern gefällt das. Und um uns dieses soziale Netz zu erhalten, hat Robert auf eine Stelle andernorts verzichtet, die karriere-technisch toll gewesen wäre“, erzählt Aline.

Anderen raten sie, sich sehr genau zu informieren, was studierenden Eltern an Hilfen und Vergünstigungen zusteht und sie auch zu nutzen. „Wir haben uns beim AStA schlau gemacht, beim Studentenwerk, Pro Familia und so weiter. Als das Uni-Ser-

Organisation und früh begonnenen Tagen gezwungen haben. „Man lernt, die Zeit zu nutzen.“

Hausbesuch: Vor der Tür stehen Schuhe – kleine, nicht ganz so kleine und große. In allen Räumen sieht man, dass hier Kinder wohnen. Familie Hüneburg lebt in einem Zweifamilienhaus auf dem Venusberg, die Zimmer sind hell und freundlich und der Blick vom großen Balkon geht ins Grüne. Im Garten stehen Spielgeräte. „Zum Glück haben unsere Mitbewohner im Erdgeschoss auch Kin-



Fotos: UK



vicebüro für Eltern gegründet wurde, waren wir aus den größten organisatorischen Problemen heraus – aber da wären wir sicher hingegangen.“ Auch ein Netzwerk von studierenden Eltern ist für Tipps und Hilfen wichtig.

Medizin im Mittelpunkt – aber alles zu seiner Zeit

Aline Hüneburg, heute 32 Jahre, stammt aus einer Pädagogenfamilie und studierte zuerst Lehramt für Grundschule, interessierte sich aber auch da schon für Medizin. Sie brach ab, wurde Krankenschwester. Dabei lernte sie Robert kennen. Er ist vier Jahre jünger, arbeitete damals als Zivi in der Intensivstation – und wie er begann sie dann tatsächlich ihr Medizinstudium. Beim Physikum fiel sie zuerst durch und bestand

schließlich kurz vor Felix Geburt. Robert schaffte es im ersten Anlauf. „Bei zwei Scheitern in der Vorklinik habe ich mich allerdings fast erhängt.“ Er lächelt bei der Erinnerung – aber die Belastung in dieser Zeit sei schon sehr hart gewesen. An dem Druck und dem vielen Auswendiglernen würden auch Leute scheitern, die verdient hätten, Arzt zu werden. Problematisch für sie als Eltern war, dass ihre Kurse nachmittags bis zum Abend stattfanden – Probleme mit KiTa-Zeiten sind dann vorprogrammiert.

In der Zeit, die Robert Hüneburg zwischen dem Studienabschluss und der ersten Stelle blieb, waren beide gemeinsam bei einem Kongress in San Diego, um Forschungsergebnisse vorzustellen, denn sie haben auch

inhaltlich schon zusammen gearbeitet. Die Großeltern kümmerten sich in der Zeit um den Nachwuchs. Wird zu Hause über Medizin geredet? „Ja, wir tauschen uns schon aus. Aber erst wenn die Kinder im Bett sind!“ sagt der Vater. Auch wenn die neue Generation sich eher für Fußball, Musik und Tanzen interessiert – ein bisschen Prägung scheint da: „Wir haben Felix mal in der KiTa beobachtet, wie er einem anderen Kind ganz ernsthaft Mund, Hals und Ohren untersucht hat“, schmunzeln die beiden.

Wollen sie noch mehr Kinder? „Nein!“ sagen beide wie aus einem Mund. Wird Aline auch beim Absolverfest dabei sein und die rote Schärpe tragen? „Klar! Mit der ganzen Familie.“

UK/FORSCH

„Nebenbei“ als Model entdeckt

Japanologe fiel in Tokyo nicht nur durch Sprachkenntnisse auf

Das muss er sein... der große junge Mann, der ebenso lässig aussieht wie er gerade auf Japanisch telefoniert. David Schumann steckt das Handy weg, streicht sich das lange Haar aus dem Gesicht und lächelt nun auch mit dem rechten Auge. Der 32jährige war während eines Studienjahres in Japan ganz nebenbei als Model entdeckt worden, hat sich inzwischen an Kameras, Laufsteg und Popularität gewöhnt – und seinen Abschluss mit einer 1 vor dem Komma gemacht.

Was sagen Ihre Mitstudenten und Dozenten zu Ihrer Popularität? Sie waren ja schon wiederholt in deutschen Fernsehshows und Zeitschriften.

Wahrscheinlich ist es in Japanologenkreisen schwer, nicht mitzubekommen, was ich so mache (lacht). ZU mir sagen sie wenig – ÜBER mich wahrscheinlich viel. Wenn ich mal im Fernsehen bin, kommentieren Freunde das hinterher. Anfangs habe ich neugierig gelesen, was in Onlineforen über mich steht. Das mache ich jetzt nicht mehr, das beeinflusst einen wahrscheinlich doch...

Sie sind in Tokyo als Model entdeckt worden – erzählen Sie mal.

Ich bin auf der Straße angesprochen worden und habe erstmal nur kapiert, dass es um Fotos geht. Gemeint war ein richtiges Casting mit Stylisten und Profifotografen für eine Modestrecke. Ein Freund von

mir ist Fotograf, sah mich in einer Zeitschrift und meinte, ich sollte weitermachen. Ich bin dann mit meinen Fotos zu einer Agentur – und wurde schon auf dem Rückweg nach Hause angerufen.

Was an Ihnen finden die Japaner so interessant?

Die Japaner mögen westliche Models auf Fotos und Laufstegen und ich werde gebucht, weil ich als Typ ungewöhnlich für sie bin. Außerdem wandelbar – ich habe vom ölverschmierten Werkstattmann über Skateboardwerbung bis zum schicken Marken-Anzugträger schon alles gemacht, sah soft, hart oder melancholisch aus.

Sind Sie erfolgreich?

Kann man sagen... 2006 war ich das meistgebuchte ausländische Model, war bei der Tokyo Fashion Week auf dem Laufsteg und musste Auto-

gramme auf Titelbilder geben. Ich bin jetzt seit gut zweieinhalb Jahren im Geschäft. Aber irgendwann wird es nicht mehr laufen – und deshalb wollte ich meinen Abschluss.

Wie kamen Sie auf die Japanologie?

Ich bin als Kind immer vor einem Asienshop in Bonn stehengeblieben und hab' mir fasziniert die Auslage angeguckt, Samurai-Rüstungen und so. Später fand ich dann, dass die besten Filme aus Japan kommen, habe viel gelesen und fand die Popkultur interessanter als die westliche. Da war es nur logisch, Japanologie oder wie es jetzt heißt „Asienwissenschaften mit Schwerpunkt Regionalwissenschaft Japan“ zu studieren.

Wie oft waren Sie schon in Japan?

Seit 2005 zwei Jahre am Stück als Austauschstudent, dann zweimal in der ganzen vorlesungsfreien Zeit.

Wie ernst haben Sie Ihr Studium genommen?

Sehr. Einmal, weil ich die Sprache und das Fach wirklich mag. Ich hatte auch gute Noten, sonst hätte ich nicht ein Stipendium für mein erstes Japan-Jahr bekommen. Das



Foto: Melanie Grande / WDR

David Schumann beim „Kölner Treff“ des WDR als Gast von Bettina Böttinger.

zweite habe ich über das Modeln und Jobs als Übersetzer, Privatlehrer oder Tourenmanager verdient. Und dann habe ich beim Studieren alles gelernt, was ich für meinen weiteren Weg brauchte.

Klingt gut. Und weitere Eindrücke vom Studium?

Weil ich vom Magister – den kennt in Japan niemand – auf Bachelor umgestiegen bin, musste ich Koreanisch dazunehmen und vor allem „Geschichte Asiens“ belegen. Dieses Pflichtmodul scheint mir die beste Methode, Studienanfänger abzuschrecken und zu frustrieren. Vor allem nachher lauter auswendig gelerntes Zeug, das für Japan-Interessierte gar nicht relevant ist, in einem schweren Multiple Choice-Test abgefragt zu bekommen. Cool war unser Kustos Ulrich Vollmer, der ist immer für die Studierenden da.

Was machen Sie, wenn Sie nicht modeln?

Ich übersetze in alle Richtungen und gerne! Und ich schreibe gerne und viel. Eine Deutsche Zeitung hat

meine „Tokyo Diaries“ abgedruckt und die erscheinen nächstes Jahr auch als Buch. Dann gehe ich auf Lesereise. Für meine Bachelorarbeit habe ich 40 Seiten in drei Tagen geschrieben und dachte mir: Das wird ein Desaster oder ein Geniestreich.



Foto: Dr. T. Mauersberg

Juana Juan y Meyer ist neue Alumni-Koordinatorin – und da sie von 1997 bis 2004 Iberoromanische Philologie, Anglistik und Amerikanistik an der Universität Bonn studiert hat, selbst eine waschechte Alumna. In den vergangenen zwei Jahren war sie im Dezernat für Internationale Angelegenheiten in der Betreuung und Beratung ausländischer Studierender tätig.

Aus Ihrem T-Shirtärmel gucken Tattoos. Wie weit gehen sie, sind sie japanisch?

Wie ein einseitiges T-Shirt. Das sind gemischte Motive, alle in Deutschland gemacht. Für einen der traditionellen Meister in Japan reicht mein Geld denn doch nicht – ich verdiene zwar ganz OK, brauche aber alles für meinen Lebensunterhalt in Deutschland und Japan. In Japan werden Tätowierungen mit organisierter Kriminalität assoziiert, das macht wohl auch meinen Reiz aus – so wie ich auch eher unrasiert gefragt bin (lacht). Als Tattoos habe ich mir Vieles, was mir irgendwann mal wichtig war, machen lassen.

Auch Ihr Studium?

Das Uni-Schloss trage ich nicht gerade herum. Aber auf einem Unterarm japanische Schriftzeichen, wie ich sie aus meinen Lehrbüchern täglich geübt habe. Es gibt kunstvollere Kalligraphie – aber diese bedeuten mir viel.

Danke – und weiter viel Erfolg!

UK/FORSCH

Ausgezeichneter Nachwuchs



▲ Für herausragende Leistungen auf die Bühne gerufen: die Träger der internationalen Preise.

Bei der feierlichen Eröffnung des Akademischen Jahres wurden neun junge Wissenschaftler mit Preisen für herausragende Leistungen ausgezeichnet:

Internationale Preise

Queen's Prize: Vera Kristina Kurth; Untersuchungen zur Entwicklung des Split Infinitive im Englischen, Betreuer: Professor Dr. Karl Reichl

Preis der Französischen Republik: Tobias Gutbrodt; Das linguistische Programm der Défense de la langue française, Betreuer: Professor Dr. Christian Schmitt

Preis des Präsidenten der Italienischen Republik:

Dr. Guido Bömer; Die Voraussetzungen des mittelbaren Besitzes nach dem BGB, Betreuer: Professor Dr. Rolf Knütel

Preis Rey de Espana: Frank Reza Links; Die Dramaturgie Felipe Sasones im Kontext der spanischen Avantgarde (1924-1936), Betreuerin; Professor Dr. Mechthild Albert

Preis der Vereinigten Staaten von Amerika: Lotta Maroscheck;

Remember to Draw the Color(ed) Line: Black History and Memory in Aaron McGruder's Cartoon The Boondocks, Betreuerin: Professor Dr. Sabine Sielke

DAAD Preis 2008

Maria Robaszekiewicz aus Polen promoviert im Fach Philosophie und erhielt die Auszeichnung für hervorragende akademische Leistungen, vor allem auch für bemerkenswertes soziales und hochschulinternes Engagement. Vorgeschlagen wurde sie von Professor Dr. Hans-Joachim Pieper.



Fotos: Barbara Frommann

Preise der Universitäts-gesellschaft – Freunde, Förderer, Alumni e.V

Dr. Arno Zinke: Photo-Realistic Rendering of Fiber Assemblies, Betreuer: Professor Dr. Andreas Weber, Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät

Dr. Cora Warwrzinek: Die wahre Republik und das Bündel von Kom-

promissen: Die Staatsphilosophie Immanuel Kants im Vergleich mit der Theorie des amerikanischen Federalist, Betreuer: Professor Dr. Rainer Zaczyk, Rechts- und Staatswissenschaftliche Fakultät

Dr. Matthias Schmidt: Ethische Kriterien für die medizinische Intervention in das menschliche Gehirn, Betreuer: Prof. Dr. Ludger Honnefelder, Philosophische Fakultät



▲ Urkunde vor großem Publikum auch für die Preisträger der Universitäts-gesellschaft.

Dr. Toni Schulz wurde von der Deutschen Mineralogischen Gesellschaft (DMG) mit dem Paul-Ramdohr-Preis ausgezeichnet. Er ist mit 1.000 Euro dotiert und geht an Nachwuchswissenschaftler für herausragende Dissertationen aus dem Bereich der Mineralogie. Schulz hat die Entstehung der ersten, mehrere Kilometer großen Kleinstplaneten datiert und will nun durch die Messung von Wolframisotopen verschiedene Meteoritengruppen, aus denen die Erde entstand, voneinander unterscheidbar machen.

Für ihre herausragenden Doktorarbeiten erhielten **Dr. Tobias Westmeier** und **Dr. Michael Arnold** den mit jeweils 1.000 Euro dotierten Promotionspreis der Stiftung für Physik und Astronomie. Der Physiker Arnold befasste sich, betreut von Professor Dr. Hans Kroha, mit „Europiumoxid: Starke Korrelationen und neue Materialien für die Spintronik“, der Astronom Westmeier bei Doktorvater Dr. Jürgen Kerp mit „Relikte der Strukturentstehung: Die Hochgeschwindigkeitswolken der Andromeda-Galaxie“.

Dr. Regina Urbanek erhielt für ihre Dissertation „Die Goldene Kammer von St. Ursula in Köln. Studien zu Gestalt und Ausstattung vom Mittelalter bis zur Vollendung des Barock“, betreut von Prof. Dr. Heijo Klein, den Paul-Clemen-Preis des Landschaftsverbands Rheinland.

Dr. des. Dipl.-Min. **Arno Rohrbach** erhielt als einer von vier Preisträgern 2008 den mit jeweils 2.000 Euro dotierten Bernd Rendel-Preis, mit dem die Deutsche Forschungsgemeinschaft den hervorragenden geowissenschaftlichen Nachwuchs

auszeichnet. Rohrbach war als Doktorand an den Universitäten Münster und Bonn tätig. Er nutzte die Möglichkeiten von „Hochdruck-Experimenten“ für seine Dissertation, die neue Einblicke in die Geochemie des Erdmantels ermöglicht.

Das internationale Kunsthaus Lempertz in Köln würdigt seit Jahren herausragende Arbeiten junger Wissenschaftler. Die mit 5.000 Euro dotierten Lempertz-Preise für die Jahre 2007 und 2008 gingen an **Dr. Andreas Schumacher**, der als Stipendiat des Bonner Graduiertenkollegs „Die Renaissance in Italien und ihre europäische Rezeption“ bei Professor Dr. Georg Satzinger über „Michelangelo ‚teste divine‘. Idealbildnisse als Exempla der Zeichenkunst“ promovierte. **Dr. Dr. des Grischka Petri** erhielt den Preis für seine von Prof. Dr. Barbara Schellewald betreute Dissertation „Arrangement in Business. The Art Markets and the Career of James McNeill Whistler“.

Sascha Schmitz erhielt den Gender Studies Prize 2008, den das Forum für Frauen- und Geschlechterforschung und die Gleichstellungsbeauftragte der Universität Bonn gemeinsam verleihen. Er ist mit 500 Euro dotiert und wurde ihm für seine Magisterarbeit „Mädchen und Videospiele im Gender-Kontext: Präferenzen, Nutzungsverhalten, Spielkultur und neue Märkte“ verliehen.

Janina Pianka erhielt für ihre Diplomarbeit im Fachbereich Agrarwissenschaften von der H. Wilhelm Schaumann Stiftung eine Urkunde und 500 Euro. Die Stiftung zeichnet in jedem Jahr die besten Studienleistungen im Fach Tierernährung an den deutschsprachigen Hochschulen aus.

Die Fachgruppe Pharmazie hat bei ihrer Abschlussfeier erneut die besten Absolventen ausgezeichnet. **Alexander Schmitz**, **Philipp Ottersbach**, **Katharina Jendry**, **Isa Gissing**, **Ines El Khelifi** und **Andreas Bock** schafften einen Notendurchschnitt von 1,0 bis 1,2 und erhielten die Carl-Friedrich-Mohr-Preise, gestiftet und jeweils mit 300 Euro dotiert von der Firma Krewel-Meuselbach. Insgesamt waren die jungen Pharmazeuten sehr erfolgreich: von 39 haben 12 mit „sehr gut“ und 18 mit „gut“ abgeschlossen.

Iris Limburger M.A. erhielt für ihre von Professor Dr. Joachim Scholtyseck betreute Magisterarbeit den Wolf-von-Reis-Kulturpreis des Eifelvereins, dotiert mit 1.000 Euro. „Fehlentwicklungen und Krisen nach dem Ersten Weltkrieg in der Eifel-Besatzungszeit und Versailler Vertrag 1918-1920“.

Erneut wurden Nachwuchswissenschaftler anlässlich des BONFOR-Symposiums mit dem gleichnamigen Forschungspreis für exzellente Präsentationen ausgezeichnet. Das Akronym steht für „Bonner Forschung“. **Dr. Winfried Barchet**, Institut für Klinische Chemie und Pharmakologie, wurde für den besten Projektvortrag geehrt; er befasste sich der Verbesserung der körpereigenen Immunantwort gegen Krebszellen. **Dr. Martin Glas**, Neurologische Klinik und Poliklinik, überzeugte unter den Gerogk-Stipendiaten die Jury durch seine Ausführungen zum Glioblastom, in der Förderlinie Promotionsstipendien **Eli Constance Awlakpui** von der Klinik und Poliklinik für Anästhesiologie und Operative Intensivmedizin mit dem Thema Herzkreislaufversagen als Folge einer bakteriellen Infektion.

Rechts- und Staatswissenschaftliche Fakultät

Dr. Christian Bayer, TU Dortmund, wurde zum Universitätsprofessor W3 für Volkswirtschaftslehre/Makroökonomik ernannt.

Prof. Dr. Armin Falk, Verhaltensökonomik, Neuroökonomik und Experimentelle Wirtschaftsforschung, erhielt den Gossen-Preis für seine Verdienste um die Internationalisierung der deutschen Wirtschaftswissenschaft. Die mit 10.000 Euro dotierte Auszeichnung wird jährlich vom Verein für Sozialpolitik verliehen und ist die angesehenste Ehrung für Wirtschaftswissenschaftler im deutschsprachigen Raum.



Aus der Hand Seiner Königlichen Hoheit Prinz Philip erhielt ein Bonner Zoologe seine Ernennungsurkunde zum Fellow des britischen Royal Institute of Navigation: Professor Dr. Gerhard von der Emde wurde für seine Verdienste um die Erforschung der Navigation und Orientierung bei Tieren – speziell mittels schwach elektronischer Felder an Fischen – zum Ehrenmitglied ernannt.

Foto: privat

Dr. Daniel Krähmer, Universität Berlin, wurde für die Dauer von fünf Jahren zum Universitätsprofessor W2 für Mathematische Ökonomie am Institut für Gesellschafts- und Wirtschaftswissenschaften ernannt.

Prof. Dr. Dezső Szalay hat den Ruf auf die W3-Professur für Wirt-

schaftliche Staatswissenschaften angenommen.

Dr. Alexander Szimayer, Fraunhofer Institut für Wirtschafts- und Technomathematik, wurde für die Dauer von fünf Jahren zum Universitätsprofessor W2 für Finanzwirtschaft am Institut für Gesellschafts- und Wirtschaftswissenschaften ernannt.

Professor Dr. Daniel Zimmer, LL.M., geschäftsführender Direktor des Instituts für Handels- und Wirtschaftsrecht, ist auf Vorschlag der Bundesregierung zum Mitglied der Monopolkommission ernannt worden. Die Amtszeit beträgt vier Jahre, eine Wiederberufung ist möglich. Das unabhängige fünfköpfige Gremium berät die Bundesregierung auf den Gebieten der Wettbewerbspolitik und Regulierung.

Medizinische Fakultät

Dr. Jean-Pierre Allam, Klinik und Poliklinik für Dermatologie, erhielt den mit 5.000 Euro dotierten Förderpreis spezifische Immuntherapie 2008 der Deutschen Gesellschaft für Allergologie und Klinische Immunologie für die Originalarbeit „Toll-like receptor 4 ligation enforces tolerogenic properties of oral mucosal Langerhans cells“ (Jean-Pierre Allam, Wen-Ming Peng, Torsten Appel, Matthias Wenghofer, Bernd Niederhagen, Thomas Bieber, Stefaan Bergé, Natalija Novak).

Dr. Christiane Bormann, Truppenärztin im Sanitätszentrum Kerpen, wurde mit Wirkung vom 1. Juli für drei Jahre zur Akademischen Rätin auf Zeit an der Klinik und Poliklinik für Anästhesiologie und Operative Intensivmedizin ernannt.

Privatdozent Volker A. Coenen hat den Ruf auf die W2-Professur für Stereotaxie und MR-basierte Operationsverfahren angenommen.

Dr. Henrik Dommisch, wiss. Mitarbeiter an der Poliklinik für Parodontologie, wurde die venia legendi für das Lehrgebiet Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde verliehen.

Dr. Kilian Glänzer, Akademischer Direktor an der Medizinischen Klinik und Poliklinik II, geht mit Ablauf des Dezember 2008 in den Ruhestand.

Dr. Veit Hornung hat den Ruf auf die W2-Professur für Klinische Biochemie angenommen (Nachfolge Prof. Dr. Lothar Siekmann).

Dr. rer. nat. Ronald Jabs, Institut für Zelluläre Neurowissenschaften, wurde die venia legendi für das Lehrgebiet Physiologie verliehen.

Professor Dr. Eberhard Klaschik, Palliativmedizin, erhielt für sein vielfältiges Wirken den mit 3.000 Euro dotierten Ehrenpreis zum Deutschen Schmerzpreis 2008.

Dr. Arend Wolfgang Koch, Institut für Neuropathologie, Campus Virchow Klinikum, Berlin, wurde die venia legendi für das Lehrgebiet Neuropathologie verliehen.

Prof. Dr. Wolfram Kunz hat den Ruf auf die W2-Professur für Neurochemie angenommen.

Dr. Götz Gerhard Lutterbey, Bundeswehr Zentralkrankenhaus Koblenz, wurde die venia legendi für das Lehrgebiet Radiologie verliehen.

Dr. André Reitz, Leitender Arzt der Neuro-Urologie an der Orthopädischen Universitätsklinik Heidelberg, ist mit Wirkung vom 1. November 2007 bis zum 30. Oktober 2013 als Universitätsprofessor W2 (Stiftungsprofessur) Neuro-Urologie tätig.

Dr. Sabina Schmitt-Grohé, Oberärztin am Zentrum für Kinderheilkunde, wurde die venia legendi für das Lehrgebiet Kinderheilkunde verliehen.

Privatdozent Dr. Hendrik Scholl, Oberarzt an der Augenklinik, erhielt den European Vision Award, einen der angesehensten Wissenschaftspreise der Augenheilkunde in Europa. Gewürdigt wurden seine herausragenden wissenschaftlichen Leistungen auf dem Gebiet der Erforschung erblicher Netzhauterkrankungen und der alterabhängigen Makuladegeneration, außerdem für seine Verdienste in der Planung und Koordinierung

Museen und Sammlungen der Universität

Die muss man gesehen haben.
www.museen.uni-bonn.de

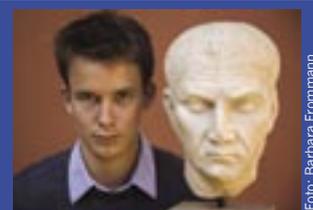


Foto: Barbara Frommann

europäischer Forschungsprojekte, darunter EVI-GENORET, das größte jemals durch die Europäische Kommission geförderte Forschungsprojekt der Augenheilkunde in Europa.

Privatdozentin **Dr. Ulrike Stamer**, Oberärztin an der Klinik für Anästhesiologie und spezielle Intensivmedizin, erhielt für ihre Forschungen über den Einfluss von Genen auf die Wirkung von Opiaten den mit 10.000 Euro dotierten Deutschen Schmerzpreis 2008. Ihre Arbeiten tragen zu einem besseren Verständnis der individuellen Reaktionsweise und Wirkungsweise von Opiaten bei und eröffnen Patienten, bei denen gängige schmerztherapeutische Maßnahmen wirkungslos blieben, neue Perspektiven.

Dr. Sakir Ün, Assistenzarzt an der Medizinischen Poliklinik, wurde die *venia legendi* für das Lehrgebiet Innere Medizin verliehen.

Dr. rer. nat. Gudrun Ulrich-Merzenich, wiss. Mitarbeiterin an der Medizinischen Poliklinik, wurde die *venia legendi* für das Lehrgebiet Experimentelle Medizin verliehen.

Dr. Christof Völker, Akademischer Rat am Physiologisch-Chemischen Institut, wurde zum Akademischen Oberrat ernannt.

Dr. Bernd Weber, Assistenzarzt an der Klinik für Epileptologie, wurde die *venia legendi* für das Lehrgebiet Experimentelle Neurologie verliehen.

Dr. Nikos Sebastian Werner, wiss. Ass. an der Medizinischen Klinik II, wurde die *venia legendi* für das Lehrgebiet Innere Medizin verliehen.

Dr. Heike Hildegard Zeitler, Oberärztin an der Medizinischen Poliklinik, wurde die *venia legendi* für das Lehrgebiet Innere Medizin verliehen.

Philosophische Fakultät

Prof. **Dr. Dr. h.c. Udo Arnold** wurde vom Staatspräsidenten der Republik Polen, Lech Kaczynski, für seine Verdienste um die Entwicklung der deutsch-polnischen Beziehungen mit dem Kavalierskreuz des Verdienstordens der Republik Polen ausgezeichnet. Generalkonsul Andrzej Kaczorowski überreichte den Orden.

Dr. Marcus Höreth wurde mit Wirkung vom 1. Oktober für zwei Jahre zum Akademischen Oberrat

auf Zeit in der Abteilung Politische Wissenschaft des Instituts für Politische Wissenschaft und Soziologie ernannt.

Prof. **Dr. Christoph Horn**, Philosophie, wird vom 1. Oktober 2008 bis zum 28. Februar 2009 zur Wahrnehmung der Gastprofessur am Forschungsinstitut für Philosophie Hannover beurlaubt.

Prof. **Dr. Thomas Klein**, Deutsche Sprache und Ältere Literatur, trat Ende September in den Ruhestand.

Akademischer Oberrat **Dr. Volker Kronenberg**, Politische Wissenschaft und Soziologie, ist zum Akademischen Direktor ernannt worden.

Prof. **Dr. Thomas Stuart Maxwell**, Orientalische Kunstgeschichte, trat mit Ablauf des Monats September in den Ruhestand.

Dr. Harald Meyer, Privatdozent/Oberassistent an der Universität Zürich, wurde zum Universitätsprofessor W2 für Gegenwartsbezogene Japanologie ernannt.

Dr. Wolfgang Pauels, apl. Professor für Englische Sprache und ihre Didaktik, ist am 25. Juli im 63. Lebensjahr verstorben.

Privatdozentin **Bettina Schlüter** hat den Ruf auf die W2-Professur für Musikwissenschaften angenommen (Nachfolge Prof. Dr. Anno Mungen).

Prof. Dr. Peter Gerrit Thielen, Mittlere und Neuere Geschichte, Didaktik der Geschichte und Politische Bildung, ist am 22. Juni im 84. Lebensjahr verstorben.

Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät

Juniorprofessor **Dr. Mario Bendorf**, Universität Leipzig, wurde zum Universitätsprofessor W2 für Numerische Analysis ernannt.

Dr. Paul Wilhelm Elsinghorst erhielt von der Gesellschaft Deutscher Chemiker den Klaus-Grohe-Preis für Medizinische Chemie. Ausgezeichnet wurde er für wichtige Ergebnisse aus seiner Doktorarbeit zu Morbus Alzheimer, aus der zwei Publikationen im Journal of Medicinal Chemistry hervorgingen.

Dr. Marianne Engeser, Kekulé-Institut für Organische Chemie und Biochemie, wurde zur Akademischen Rätin ernannt.

Dr. Stefan Geschke hat den Ruf auf die W2-Professur im Rahmen des

Exzellenzclusters Mathematik als Bonn Junior Fellow angenommen.

Dr. Simone Giertz, wissenschaftliche Mitarbeiterin am Geographischen Institut, wurde zur Akademischen Rätin z.A. ernannt.

Privatdozent **Dr. Ulrich Görtz** erhielt den von Kaven-Ehrenpreis für Mathematik, dotiert mit 10.000 Euro. Dr. Görtz ist als Heisenberg-Stipendiat der DFG am Mathematischen Institut tätig und forscht auf dem Gebiet der arithmetischen algebraischen Geometrie.

Prof. **Dr. Helmut Hahn**, Geographie, ist am 18. Oktober im Alter von 87 Jahren verstorben.

Prof. **Dr. Josef Hormes**, Physikalisches Institut, wird vom 1. Oktober 2008 bis zum 30. September 2012 zur Wahrnehmung der Tätigkeit als Executive Director der Canadian Light Source (CLS) beurlaubt.

Dr. Daniel Krähmer hat den Ruf auf die W2-Professur im Rahmen des Exzellenzclusters Mathematik als Bonn Junior Fellow angenommen.

Dr. Wolfram Lobin, Akademischer Oberrat an den Botanischen Gärten, wurde zum Akademischen Direktor ernannt.

Prof. **Dr. Reinhard Maschuw**, Helmholtz-Institut für Strahlen- und Kernphysik, zur Wahrnehmung der Tätigkeit beim Forschungszentrum Karlsruhe beurlaubt, trat mit Ablauf des Monats Juli in den Ruhestand.

Konrad Peithmann, Akademischer Rat am Helmholtz-Institut für Strahlen- und Kernphysik, wurde zum Akademischen Oberrat ernannt.

Prof. **Dr. Konrad Sandhoff**, Kekulé-Institut für Organische Chemie und Biochemie, erhielt den European Lipid Science Award 2008 der European Federation for the Science and Technology of Lipids.

Prof. **Dr. Manfred Schäl**, Angewandte Mathematik, trat Ende September in den Ruhestand.

Prof. **Dr. Rainer Streubel**, Anorganische Chemie, hat im Juni die Amtsführung des Bonner Ortsverbandes – eines der größten – der Gesellschaft Deutscher Chemiker (GDCh) von Prof. **Dr. Siegfried Waldvogel** übernommen. Die GDCh ist die größte chemiewissenschaftliche Fachgesellschaft Kontinentaleuropas mit Mitgliedern aus Hochschule, Industrie, Behörden und freier Tä-

Meldungen

tigkeit. Prof. Streubel will das Leistungsspektrum der Bonner Chemiker der Öffentlichkeit bekannt machen, Impulse für die rasch voranschreitende interdisziplinäre Entwicklung auf dem Gebiet der Chemiewissenschaften geben und den beständigen Dialog mit den Gymnasien und Gesamtschulen sowie den potentiellen industriellen Anwendern der ABC-Region pflegen.

Prof. Dr. Siegfried Waldvogel, Dr. Jürgen Lörge und Daniel Lubczyk wurden im Hochschulwettbewerb patente Erfinder der PROvendis-Initiative gemeinsam mit ihren Kollegen Prof. Dr. Klaus Müllen und Dr. Roland Bauer vom Max-Planck-Institut für Polymerforschung in Mainz

Das Robert Schuman-Institut hat eine neue Leiterin, die gleichzeitig das Amt als Hochschulattaché für Nordrhein-Westfalen und Hessen übernahm:



Foto: uk

Dr. Catherine Robert. Sie löste Dr. Olivier Duchatelle ab, der nach Neu Delhi/Indien wechselte. Dr. Robert ist

Germanistin und Zeithistorikerin. Bis August lehrte sie an der Universität Paris IV – Sorbonne und übernahm in den beiden letzten Jahren auch Lehraufträge an der Sorbonne Abu Dhabi.

mit dem zweiten Preis ausgezeichnet, dotiert mit 10.000 Euro. Die Chemiker haben einen Detektor aus Hochfrequenzschwingquarzen entwickelt, der bei kleinsten Mengen des Sprengstoffs TATP Alarm schlägt. Er ist leicht zu bedienen, preiswert herzustellen und eignet sich für die Personen- und Gepäckkontrolle.

Prof. Dr. Christian Wandrey, Kekulé-Institut für Organische Chemie und Biochemie, trat mit Ablauf des Monats Juli in den Ruhestand.

Prof. Dr. Klaus Willecke, Genetik, trat mit Ablauf des Monats September in den Ruhestand.

Landwirtschaftliche Fakultät

Prof. Dr. Karin Holm-Müller, Institut für Lebensmittel- und Ressourcenökonomik, wurde auf Vorschlag des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit in den Sachverständigenrat für Umweltfragen berufen. Das siebenköpfige wissenschaftliche Gremium berät die Bundesregierung in Angelegenheiten der Umweltsituation und -politik. Prof. Holm-Müller bringt ihre Expertise auf den Gebieten nachwachsende Rohstoffe, Landwirtschaft und Naturschutz dort ein und hat als Ökonomin auch die Nebenwirkungen umweltpolitischer Maßnahmen im Blick.

Prof. Dr. Ulrich Köpke, Institut für Organischen Landbau, ist im Rahmen der Generalversammlung der International Society of Organic Agriculture Research (ISO FAR) erneut zu deren Präsidenten gewählt worden.

Prof. Dr. Günther Kupfer, Photogrammetrie, ist am 2. Oktober im Alter von 84 Jahren verstorben.

Prof. Dr. Fritz Lenz wurde von der Internationalen Gesellschaft für Pflanzenphysiologie für seine Verdienste um die pflanzenphysiologische Forschung an gartenbaulichen, insbesondere obstbaulichen Pflanzen ausgezeichnet. Er erhielt diese – nur an ihn verliehene und mit 1.000 US Dollar dotierte – Ehrung an der Cornell University in Geneva/New York.

Prof. Dr. Karl-Heinz Südekum, Institut für Tierwissenschaften, wurde vom Bundesinstitut für Risikobewertung für die Sitzungsperiode 2008 bis 2010 zum ordentlichen Mitglied in der Kommission für Zusatzstoffe, Erzeugnisse und Stoffe in der Tierernährung ernannt.

Rektorat

Prof. Dr. Wolfgang Hess, Prorektor für Lehre, Studium und Studienreform, ist nach Erreichen der Altersgrenze zum 1. Oktober in den Ruhestand getreten.

Verbundene wissenschaftliche Einrichtungen

Dr. Hartmut Ihne, Geschäftsführer des ZEF-Consult am Zentrum für

Entwicklungsforschung, wurde zum ersten Präsidenten der Fachhochschule Bonn-Rhein-Sieg gewählt. Der Hochschulrat hatte einstimmig für ihn votiert und er trat sein Amt zum 1. November an.

Dencker-Ehrendadel

Dr. Peter Sieber wurde durch den Verein zur Förderung der Land- und Haushaltstechnik der Universität Bonn mit der Carl-Heinrich-Dencker-Ehrendadel ausgezeichnet. Als ehemaliges Mitglied der Geschäftsleitung der Stiftung Warentest hat er dafür Sorge getragen, dass auch Umweltgesichtspunkte in die Prüfung von Haushaltsgeräten eingehen.

Stipendiaten der Alexander von Humboldt-Stiftung

Dr. Geneviève Parmentier von der Universität Liège/Belgien ist seit dem Sommer und noch bis Ende Dezember zu Gast an der Sternwarte des Argelander-Instituts für Astronomie. Ebenfalls dort zu Gast sind Dr. Yu Xin aus Peking, die bis zum September 2010 bleibt, und Dr. Sambaran Banerjee aus Mumbai/Indien bis November nächsten Jahres. Alle drei werden von Prof. Dr. Pavel Kroupa betreut.



Foto: uk

Dr. Gert Schilling hat nicht nur 36 Jahre am Universitätsklinikum Bonn gearbeitet, sondern auch hier studiert. Nun verabschiedete sich der Leiter des Betriebsärztlichen Dienstes in den Ruhestand. „Ich bin richtig wehmütig“, gab der Nuklearmediziner Professor Hans-Jürgen Biersack zu. Denn die beiden sind schon seit der gemeinsamen Studienzeit befreundet.

Prof. Dr. Stephan Baader
Medizinische Fakultät

Stephan Baader ist neuer W2-Professor für Anatomie und Zellbiologie.



Nach dem Studium in Würzburg promovierte er 1991 in der Kinderklinik Tübingen. Seine Anatomische Expertise erlangte er in Ulm und Bonn, wo er von 1992 bis 2006 tätig war. Er habilitierte 2001 und erhielt 2006 einen Ruf nach Jena. Bereits in Ulm beschäftigte er sich mit entwicklungsneurobiologischen Themen, die er an der Ohio State University vertiefte. Heute zielen seine Arbeiten auf die Bedeutung dieser Grundlagen für die Entstehung frühkindlicher neuropsychiatrischer Erkrankungen ab.

Prof. Dr. Christof Burger
Medizinische Fakultät

Christof Burger wurde auf eine W2-Professur für Spezielle Unfallchirurgie berufen und leitet den Schwerpunkt Unfallchirurgie. Er studierte in Valencia und Köln Biologie und Humanmedizin, und arbeitete nach der Promotion in Krankenhäusern der Region und im Entwicklungsdienst in El Salvador. Nach dem Facharzt für Chirurgie war er an der Unfallchirurgischen Klinik der Universität Köln und später der Universität Bonn tätig, wo er 2007 habilitierte. 2007 absolvierte er ein Fellowship an der Harvard-Universität Boston in der Handchirurgie. Schwerpunkte: resorbierbare Materialien, insbesondere Meniskusnähte, minimalinvasive Osteosynthesetechniken und Versorgung von Schwerverletzten.



Nach dem Facharzt für Chirurgie war er an der Unfallchirurgischen Klinik der Universität Köln und später der Universität Bonn tätig, wo er 2007 habilitierte. 2007 absolvierte er ein Fellowship an der Harvard-Universität Boston in der Handchirurgie. Schwerpunkte: resorbierbare Materialien, insbesondere Meniskusnähte, minimalinvasive Osteosynthesetechniken und Versorgung von Schwerverletzten.

Prof. Dr. Jutta Backhaus
Philosophische Fakultät

Jutta Backhaus hat die W3-Professur für Klinische Psychologie, Psychotherapie und Biopsychologie angetreten. Nach dem Studium in Münster und Freiburg war sie als wissenschaftliche Assistentin an der Universität Freiburg, anschließend als leitende Psycholo-



gin, Leiterin eines Schlaflabors und als Juniorprofessorin für neurobiologische Psychotherapieforschung an der Universität zu Lübeck tätig. Schwerpunkt: Untersuchungen zur Funktion des Schlafes für die Konsolidierung von Gedächtnis.

Prof. Dr. Sabine Schrenk
Philosophische Fakultät

Sabine Schrenk wurde auf die W2-Stiftungsprofessur für Christliche Archäologie (Träger: Gielen-Leyendecker-Stiftung und Philosophische Fakultät) berufen. Sie studierte in Freiburg und Bonn und wurde hier



1992 promoviert. Nach DFG-Stipendium und Anstellungen in Denkmalpflege und Franz-Joseph-Dölger Institut, Bonn, war sie bis 2005 Kustodin an der Abegg-Stiftung in Riggisberg/Bern. 2005 habilitierte sie sich in Marburg. Forschungsschwerpunkte: Übergang Spätantike – frühes Mittelalter sowie die Gattungen Mosaik, Malerei und Textil.

Prof. Dr. Catharina Stoppel
Mathematisch-Naturwiss. Fakultät

Catharina Stoppel wurde auf eine W2-Professur an das Mathematische Institut berufen. Ihr Spezialgebiet ist



Algebra, insbesondere Darstellungstheorie von Liegruppen und -algebren mit Verbindungen zur Geometrie und Kombinatorik. Sie wurde insbesondere durch Arbeiten zu Kategorifizierungen von Knoteninvarianten bekannt. Sie hat 2001 in Freiburg promoviert und war in England (Leicester), Dänemark (Aarhus), Schottland (Glasgow) und schließlich am Institute for Advanced Study in Princeton tätig.

Prof. Dr. Sven Behnke
Mathematisch-Naturwiss. Fakultät

Sven Behnke hat eine W3-Professur für Praktische Informatik angetreten. Nach Studium in Halle und Houston promovierte er 2002 an der FU Berlin. 2003 war er PostDoc am ICSI Berkeley. Von 2004 bis 2008



leitete er die Nachwuchsgruppe „Humanoider Roboter“ an der Universität Freiburg. Die humanoiden Fußballroboter seines Teams NimRo sind amtierende Weltmeister im RoboCup. Forschungsschwerpunkte: Neuroinformatik, kognitive Robotik, Computersehen, Sprachverarbeitung und maschinelles Lernen.

Prof. Dr. Dietmar Quandt
Mathematisch-Naturwiss. Fakultät

Dietmar Quandt hat eine W2-Professur für Molekulare Systematik am Nees-Institut für Biodiversität der Pflanzen angetreten. Nach dem Biologiestudium in Bonn, St. Andrews/Schottland und Berlin hat er 2002 in



Bonn promoviert. 2003 wechselte er im Rahmen eines BIOD-IBERIA-PostDocs an den Botanischen Garten Madrid und anschließend an die Virginia Tech/USA. Von 2004 bis 2008 war er wissenschaftlicher Assistent am Lehrstuhl Botanik der Technischen Universität Dresden wo er 2006 habilitierte. Seine Forschungsschwerpunkte liegen in der mikrostrukturellen Evolution der Erbsubstanz sowie der Stammbaumrekonstruktion innerhalb der Landpflanzenlinien.

Prof. Dr. Anton Bovier
Mathematisch-Naturwiss. Fakultät

Anton Bovier hat eine W3 Professur für Wahrscheinlichkeitstheorie und Mathematische Statistik angetreten. Nach Studium der Physik an der Universität Bonn und dem Caltech wurde



er 1986 an der ETH Zürich promoviert. Nach Aufenthalten in Irvine, Bonn, Marseille und Bochum kam er 1992 an das Weierstrass Institut für Angewandte Analysis und Stochastik und leitete die Forschungsgruppe „Interagierende Systeme mit Wechselwirkung“. Seit 2003 war er gleichzeitig C4-Professor an der Technischen Universität Berlin und seit 2006 Sprecher des Internationalen Graduiertenkollegs „Stochastic Models of Complex Processes“. Forschungsschwerpunkt: Anwendungen der Wahrscheinlichkeitstheorie in den Naturwissenschaften, vor allem der Physik und der Biologie.

25. Dienstjubiläum

Marion Becker, Abteilung 1.2/Verwaltung, am 1. August
 Barbara Bärbel Bauch, Institut für Zoologie, am 1. August
 Petra Deutsch, Kekulé- Institut, am 15. August
 Chidan Ghebretinsae, Rechenzentrum, am 1. September
 Stephan Fried, Mitarbeiter- und Konfliktberatung, am 6. September
 Sabine Büttner, Institut für Zoologie, am 15. September
 Annette Hähner, Universitäts- und Landesbibliothek, am 2. Oktober
 Monika Mies, Universitäts- und Landesbibliothek, am 2. Oktober
 Bernd Horsch, Abteilung 4.1/Poststelle, am 18. Oktober

Martin Gref, Geographisches Institut, am 1. November

40. Dienstjubiläum

Barbara Schumacher, Universitäts- und Landesbibliothek, am 9. Oktober

In den Ruhestand verabschiedet

Heinz-Peter Lichtenberg, Institut für Nutzpflanzen und Ressourcenschutz, am 6. Oktober

Lieselotte Gauer, Institut für Physikalische Theoretische Chemie, am 30. November

Bärbel Pott, Kirchenrechtliches Seminar, am 30. November

Sofie Hentschel, Wissenschaftliche Abteilung III, am 18. Dezember

Volker Jentsch, Forschungsverbünde NRW, am 31. Dezember

Verstorben

Heinz-Josef Meier, ehemaliger Mitarbeiter am Institut für Mineralogie, ist am 16. Juli im Alter von 67 Jahren verstorben.

Johanna Starck, ehemalige Mitarbeiterin auf dem Versuchsgut Dikopshof, ist am 17. September im Alter von 73 Jahren verstorben.

Ingeborg Schiffmann-Lang, ehemalige Bibliotheksangestellte am Steinmann-Institut für Geologie, Mineralogie und Paläontologie sowie dem Institut für Sportwissenschaft und Sport, ist am 2. Oktober im Alter von 67 Jahren verstorben.

Helmut Joisten hat den Überblick. Über 40 Jahre als Mitarbeiter der Universität – und von seinem Büro im Alten Rathaus aus auf den Bonner Markt, symbolisch für die Bundesstadt und ihre Bewohner. Denn der Feinmechanikermeister am Institut für Nutzpflanzenwissenschaften und Ressourcenschutz Phyto-medizin, kurz INRES, ist schon lange kommunalpolitisch aktiv und seit vier Jahren 1. Bürgermeister.

nicht gerade die Regel (schmunzelt). Aber auch Politik kann man erlernen...ich habe Fortbildungen gemacht, Rhetorikkurse und so weiter.

Wie fühlen Sie sich in Ihrem Doppelleben als Uni-Mitarbeiter - und 1. Bürgermeister, Stadtverordneter, Ratsmitglied, Aufsichtsratsmitglied, Vorsitzender des Bürgerausschusses und stellvertretender Fraktionsvorsitzender?

Viele wissen gar nichts davon. Aber es ist manchmal komisch, Bekannte in völlig anderem Kontext zu treffen. Die staunen dann schon mal. „Der kann ja richtig reden“ oder „Wen der alles kennt“... Manchmal habe ich auch ein schlechtes Gewissen, wenn ich aus dem Institut weggehe. Aber die Gesetzgebung ist nun mal so, dass man für solch ganz offiziellen staatsbürgerlichen Einsatz freigestellt ist. Freiberufler können sich das kaum leisten.

Wie sieht Ihr Tag beispielsweise aus?

Ab halb acht bin ich im Institut. Gegen halb zehn, zehn ziehe ich die Jeans aus und den Anzug an. Zum Glück habe ich kurze Wege, ich wohne fast neben dem INRES. Zu Fuß oder mit dem Rad geht's dann weiter, manchmal werde ich mit dem Auto abgeholt und zu Terminen gebracht. Ein voller Tag sieht zum Beispiel so aus: Erst Uni, um elf Grußworte zur Eröffnung einer Konferenz, um zwölf bei der Caritas, um vier Aufsichtsrats-sitzung der Stadtwerke und um sechs

Kunstmuseum. Wenn wir abends Sitzung haben, bin ich erst spät zu Hause. Es gibt auch Tage mit nur zwei Terminen - aber auch Wochenendtermine sind die Regel.

Wie stellen Sie sich auf eine Rede ein - zum Beispiel zur Eröffnung der internationalen Konferenz Wirtschaft und Biodiversität?

Wenn ich die Oberbürgermeisterin bei einer Eröffnung vertrete, bekomme ich Stichworte und die wichtigsten Informationen. Daraus baue ich mir meine Rede selbst zusammen.

Sie sind überzeugter Poppelsdorfer. Von Geburt an?

Ja, ich bin dort geboren und wir leben jetzt schon seit drei Generationen hier. Deshalb ist mir auch besonders wichtig, wie sich dieser Stadtteil entwickelt. Das ist eine gemeinsame Chance für die Uni - die ja historisch genauso wie die Alteingesessenen hier verwurzelt ist - und die Wissenschaftsstadt Bonn.

Was machen Sie, wenn Sie nicht in „Ihrem“ Bonn sind?

Dann bin ich vielleicht in Sachen Städtepartnerschaften im Ausland. Oder sehr gerne mit meiner Frau, die mich ja sonst nicht besonders oft sieht, in unserem alten Reisebus auf Tour. Den habe ich selbst vor 21 Jahren ausgebaut und wir sind damit schon kreuz und quer durch Europa gefahren. Früher mit unseren Kindern - und vor meiner kommunalpolitischen Aktionszeit auch häufiger...

Sie hatten kürzlich Dienstjubiläum. Waren Sie die ganzen 40 Jahre an der Uni?

Ja! Mit 17 habe ich am Institut für Strahlen- und Kernphysik eine Lehre angefangen, bin dann zum Institut für Pflanzenkrankheiten - jetzt INRES - gewechselt und

habe 1977 meinen Meister gemacht.

Seit wann interessieren Sie sich für Lokalpolitik?

Eigentlich bin ich ein Späteinsteiger - erst mit gut 30 Jahren. Im CDU-Ortsverband Poppelsdorf habe ich mich bis zum Vorsitzenden hochgearbeitet. Das war die klassische Ochsentour. Als Handwerker muss man erstmal anerkannt werden, in meiner Partei ist so jemand wie ich

40 Jahre an der Uni: Kanzler Dr. Reinhardt Lutz (l.) und Prorektor Professor Wolfgang Löwer dankten.

